



Das Osteuropa-Institut der FU Berlin

Garystr. 55, 14195 Berlin

☎ 030 – 838 – App. Nr.

<http://userpage.fu-berlin.de/~oei/>



Arbeitsbereiche (AB) für Lehre und Forschung

AB Politik und Gesellschaft Fax: 838 – 3616 oder 838 – 5206 Prof. Dr. Klaus Segbers Politik Osteuropas ☎ 2088 Prof. Dr. Milan Prucha Philosophie Osteuropas ☎ 3659 PD Dr. Krisztina Mánics-Gyöngyösi Soziologie Osteuropas ☎ 2081	AB Recht und Wirtschaft Fax: 838 – 2072 Prof. Dr. Herwig Roggemann Osteuropäisches Recht ☎ 4031 N.N. Wirtschaft Osteuropas ☎ 2090	AB Geschichte und Kultur Fax: 838 – 4036 Prof. Dr. Hans-Joachim Torke Osteuropäische Geschichte ☎ 4036 Prof. Dr. Holm Sundhaussen Südosteuropäische Geschichte ☎ 2076 Dr. Rosalinde Sartori Kultur in Osteuropa ☎ 2756
---	---	--

Institutsleitung

Institutsrat (Sollstand)

- 7 Professoren
- 2 Wissenschaftliche MitarbeiterInnen
- 2 Sonstige MitarbeiterInnen
- 2 Studierende

Vorsitzender: Prof. Dr. Holm Sundhaussen ☎ 4044

Forschungskommission
Ausbildungskommission
Prüfungsausschub

Verwaltung und Infrastruktur

Verwaltung Fax: 838 – 3788 Verwaltungsleiter FB Politik und Sozialwissenschaften: Detlev Brose ☎ 2331 Studienbüro: Studienberatung und Praktikumsvermittlung ☎ 2074 Frauenbeauftragte ☎ 3380 Redaktion Osteuropa Info Elisabeth Kranski ☎ 3659	Bibliothek Fax: 838 – 5251 Ca. 360.000 Bände zu den Sammelgebieten: – Osteuropäische Geschichte und Zeitgeschichte – Südosteuropäische Geschichte – Bildungswesen in Osteuropa – Kunst in Osteuropa – Osteuropäische Landeskunde – Wirtschaft – Osteuropäisches Recht – Osteuropäische Soziologie und Philosophie – Balkanologie – Slavistik Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 17.00 Uhr Leihstelle und Auskunft: ☎ 5559	Dokumentationszentrum Als Mitglied des Fachinformationsverbundes „Internationale Beziehungen/Länderkunde“ erfaßt das Dokumentationszentrum deutsch-, englisch- und russischsprachige Dokumente zur Modernisierung in der Rußländischen Föderation, Ukraine und Weißrußland. Den BenutzerInnen steht damit im Osteuropa-Institut der Zugang zu einem umfangreichen Informationsverbund zum Themenfeld Internationale Beziehungen offen, dem bereits andere Forschungsinstitute wie das Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien (Köln) und die Stiftung für Wissenschaft und Politik (Ebenhausen) angehören. Auskunft: ☎ 4208 / 5250
---	---	---

Inhaltsverzeichnis

Ursula Frübis	Editorial: Neue Realitäten ost- und ostmitteleuropäischer Frauen	3
Forum		
Marie-Carin v. Gumpffenberg	Hüterinnen des Herdes? Zur politischen Partizipation und Selbstorganisation von Frauen in Kasachstan	4
Brigitta Godel	Der lange Weg zu selbstbestimmter Partizipation: Die neuen Frauenorganisationen in Rußland	6
Gesine Fuchs	Strategien polnischer Frauenorganisationen	10
Marina Beyer	Internationale Frauenpolitik der mittelosteuropäischen Frauenorganisationen	15
Ingrid Miethe	Frauenbewegung in Ostdeutschland als Teil osteuropäischer Dissidenz?	18
Judit Hell	Frauenfrage und Multikulturalismus in Ungarn	22
Ingrid Spiller	Sur Place Stipendien in Rußland	24
Aglaja Toporova	Scheinehen als Möglichkeit sozialer Mobilität im postsowjetischen Rußland	25
Annett Jubara	Die „Frau“ in der russischen Philosophie	27
Tagungs-, Projekt- und Seminarberichte		
Eva Maria Hinterhuber	Global Governance – Chancen und Grenzen aus frauenpolitischer Sicht	31
Ursula Frübis	Internationale Frauenpolitik in Ost- und Ostmitteleuropa	33
Regina Indsheva Pavlina Filipova	Bulgarias Report on the Institutional Mechanisms for the Advancement of Women	34
Christina Parnell	Russische Schriftstellerinnen am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Weiblichkeitsentwürfe – Poetik – Wertediskurs (1975 – Gegenwart)	39
Claudia Lichnofsky	„Frauen in Schwarz“, Belgrad	42
Pavla Frýdlová	Frauengedächtnis	43
Aloys Henning	Hildegard von Bingen (1098–1179)	44
Piotr Olszówka	1968: Prag – Warschau – Berlin – Paris	45
Exkursionen		
Alfons Brüning	Erkundungen eines gelobten Landes am Rande	48
Britta Schmitt	Obdachlose Kinder als soziales Problem der russischen Metropolen	54
Aloys Henning	Zum 17. Internationalen Festival für orthodoxe Kirchenmusik in Hajnówka	56
Arne Friedemann	Internationales Seminar in Żywy/Masuren	58

Vor Ort

Milena Büchs	Der Blaue Vogel und Berliner Aufzeichnungen – Russische Frauen im Berliner Exil	61
Sabine Gerhardus	Förderverein für Internationale Jugendbegegnung Dachau startet Direkthilfe	62
Marc Müller		

Institutionen der Osteuropaforschung

Gottfried Hanne	Das „Sozialwissenschaftliche Zentrum Riga-Berlin“	64
Manfred Kerner	Pressemitteilung des „Sozialwissenschaftlichen Zentrums Riga-Berlin“	67

Ankündigungen

Renate Baum	Spätaussiedler aus der GUS: Sozialisation, Rollenbilder, Wertvorstellungen	68
Aloys Henning	Buchankündigung: Wissenschaftsgeschichte in Osteuropa	68
Jutta Petersdorf		
Heiko Hänsel	Buchankündigung: Osteuropa zwischen Integration und Differenz	70
Dietmar Müller		
Holm Sundhaussen	Tagungsband: Eliten in Südosteuropa	71
Ellen Krause	Forschen und Lernen im globalen Dorf	72
Milena Büchs	Von Böhmischen Dörfern zur Tschechischen Avantgarde	74
Gabriele Jachnert	Gender in Transition in Eastern and Central Europe	75

Leserbriefe

Karsten Dahlmans	„... des groben Pinsels, den ich benutze, bewußt“	78
------------------	---	----

Interna

	Lehrprogramm Osteuropastudien Sommersemester 1999	81
--	---	----

Berliner Osteuropa Info

Informationsdienst des Osteuropa-Instituts
der Freien Universität Berlin
ISSN 0945-4721

Erscheinungsweise: halbjährlich

Dieser Auflage liegen Prospekte folgender Einrichtung bei:
Verlag Wissenschaft und Politik und European Centre for
Minority Studies.

Herausgegeben im Auftrag des Institutsrats durch Prof. Dr.
Holm Sundhaussen (Vorsitzender); Frauenbeauftragte Ursula
Frübis und PD Dr. Jutta Petersdorf (verantwortlich für diese
Ausgabe)

Redaktion: Ursula Frübis und PD Dr. Jutta Petersdorf

Redaktionelle Mitarbeit: Milena Büchs, Arne Friedemann,
Mareike Hybsier, Annett Jubara, Elisabeth Krainski

Technische Redaktion: Elisabeth Krainski

Druck: Zentrale Universitätsdruckerei

Anzeigenverwaltung: Elisabeth Krainski
Anschrift: Garystr. 55, 14195 Berlin

☎ 0 30 / 838 3659, Fax: 0 30 / 838 5206

Das Berliner Osteuropa Info versteht sich als ständiges
informelles Informations- und Koordinationsorgan der Ost-
europa-Forschung in Berlin-Brandenburg und darüber hin-
aus. Alle Institutionen, Wissenschaftler und an Osteuropa
interessierten Personen sind eingeladen, sich durch Beiträ-
ge an diesem Vorhaben zu beteiligen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbeding-
t die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernom-
men. Die Redaktion behält sich die Kürzung der Beiträge
aus Raumgründen vor.

Neue Realitäten ost- und ostmitteleuropäischer Frauen

von Ursula Frübis, Berlin

Während in Deutschland um Form und Inhalt einer Frauenuniversität und um den „Elitebegriff“ aus feministischer Sicht gestritten wird, sind die Frauen Ost- und Ostmitteleuropas auf ganz andere Art gezwungen, sich neu in ihren Gesellschaften zu positionieren.

Mit dem vorliegenden Heft wird ein Überblick über die derzeitigen Entwicklungen in der ost- und ostmitteleuropäischen Frauenforschung gegeben. Dieser Überblick erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll vielmehr Anregung sein für ein weiteres systematisches und konsequentes Arbeiten an den Leerstellen feministischer Theorie, denn nach wie vor werden frauenpolitische Themenstellungen allzu leicht als Marginalien abgetan.

Mit dieser Ausgabe des BOI soll neben dem Informationswert auch zu einer Vernetzung zwischen den Wissenschaftlerinnen, die auf diesem Gebiet arbeiten, beigetragen werden. Die abgedruckten Kommunikationsdaten sind dabei sicherlich hilfreich.

In den kommenden Jahren steht die internationale Frauenforschung vor einer neuen Herausforderung. Denn besonders zwei Prozesse, die der Globalisierung auf der einen und der Transformation der postkommunistischen Staaten auf der anderen Seite, forschend zu begleiten und zu analysieren. Dieses Spannungsfeld wird in den hier vorliegenden Aufsätzen zwar nicht explizit thematisiert, bildet aber den aktuellen politischen Hintergrund. Die Autorinnen reflektieren über die möglichen politischen Handlungsstrategien, die solch einer komplexen Situation gerecht werden könnten.

So berichtet im Forum Carin von Gumpenberg, wie in dem Prozeß der Umstrukturierung und Neuorientierung die Frauen Kazachstans mit einer „Reinstallation patriarchaler Werte“ konfrontiert werden. Brigitta Godel thematisiert die Verflechtung der neuen Frauenorganisationen Rußlands mit den ehemaligen Frauenräten in der Sowjetunion. Für Gesine Fuchs wiederum bietet die internationale Vernetzung der neuen polnischen Frauenorganisationen einen Ausweg aus einem innerpolnisch sehr mühsamen Kampf um selbstbestimmte Partizipation. Gestützt auf ihre achtjährige Zusammenarbeit mit den Frauenorganisationen in verschiedenen mittel- und osteuropäischen Ländern kann Marina Beyer im Rahmen ihres Berliner Projektes OWEN (Ost-West-Europäisches FrauenNetzwerk e.V.) ein Resümee über die Auswirkungen der Transformationsprozesse auf das Leben von Frauen geben. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß es eines Dialogs zwischen den mittelosteuropäischen Aktivistinnen und den Vertreterinnen des Westens und des Südens bedarf, um den für die Frauen negativen Folgen der System-

transformationen die Stirn zu bieten. Ingrid Miethe liefert eine differenzierte Darstellung der Wechselwirkung zwischen der nichtstaatlichen Frauenbewegung der DDR im Kontext Osteuropas und den westeuropäischen Bewegungen. Judit Hell argumentiert für eine patriarchatskritische Sicht auf Minderheitengruppen in der multikulturellen Gesellschaft Ungarns.

Der Beitrag Aglaja Toporovas ist das Ergebnis einer Einladung zum Abschlußtreffen der russischen StipendialInnen der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin an die Frauenbeauftragte im Januar dieses Jahres. Daß mit dem Gender-Ansatz auch in der russischen Geschlechterforschung gearbeitet wird, zeigt ihr Beitrag „Scheitern in Rußland“.

Abgerundet wird das Forum durch den Aufsatz von Annett Jubara, in dem sie die „by the way“ vorgenommene Konstruktion „Frau“ der russischen Philosophen analysiert.

In den Tagungs-, Projekt- und Seminarberichten von Eva Maria Hinterhuber und Regina Indsheva wird die sich verstärkende Verschränkung von internationaler und osteuropäischer Frauenpolitik deutlich. Nach dem starken Akzent auf frauenpolitischen Darstellungen wird der Schwerpunkt dieser Ausgabe mit kulturgeschichtlich orientierten Beiträgen über russische Schriftstellerinnen (Christina Parnell), den „Frauen in Schwarz“ in Belgrad (Claudia Lichnofsky), der Projektdarstellung „Frauengedächtnis“ der Prager Gender Studies Stiftung und dem Bericht über die Vorträge zum 900. Geburtstag der Hildegard von Bingen (Aloys Henning) beendet.

Ich möchte mich für die hervorragende organisatorische und menschliche Unterstützung von Elisabeth Krainski bedanken. Dank schulde ich auch den KorrekturleserInnen Milena Büchs, Arne Friedemann, Mareike Hybsier und Annett Jubara.

Ursula Frübis ist Frauenbeauftragte am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin

¹ Die Internationale Frauenuniversität (IFU) findet im Rahmen der Expo 2000 in Hannover vom 15. Juli bis zum 15. September 2000 statt. Die Curricula der einzelnen Projektbereiche stehen bereits fest, so wird im Bereich Arbeit zum Thema „Frauenarbeit im Spannungsfeld zwischen Integration und Desintegration. West-, Mittel- und Osteuropa im Vergleich“ gearbeitet werden. Informationen unter: <http://www.Int-Frauenuni.de>.